

Leitantrag für den Schleswig-Holstein-Rat am 18.03.2023

1 Starker klimaneutraler Industriestandort Schleswig-Holstein

2 Für den Wohlstand unseres Landes ist die wirtschaftliche Wertschöpfung in Schleswig-
3 Holstein der entscheidende Faktor. Es ist von besonderer Bedeutung, dass unser
4 Wirtschaftsstandort nicht nur weiter bestehen bleibt, sondern sich vielmehr am Puls der Zeit
5 fortentwickelt und wächst.

6 Wir sind stolz darauf, dass Schleswig-Holstein ein Land des Mittelstandes ist. So sind rund 99
7 Prozent der Unternehmen in Schleswig-Holstein kleine und mittlere Betriebe mit weniger als
8 250 Beschäftigten, von denen einige in ihrer Branche Weltmarktführer sind. Der Mittelstand
9 verdient zu Recht unsere umfassende politische Unterstützung. Daneben stellt jedoch die
10 Weiterentwicklung des Industriestandortes Schleswig-Holstein eine besondere
11 Herausforderung für unser Land dar. Unser Ziel muss es sein, in Schleswig-Holstein zukünftig
12 noch mehr industrielle Wertschöpfung zu generieren. Es ist daher dringend geboten, dem
13 Fachkräftemangel entschieden zu begegnen und unsere Verkehrsanbindungen sowie unsere
14 digitale Infrastruktur zu optimieren. Entscheidend wird für die Weiterentwicklung unserer
15 Industrie ebenfalls sein, dass sich Schleswig-Holstein zukünftig ganz besonders als
16 Forschungs- und Entwicklungsstandort der Zukunft versteht, seine Standortvorteile voll nutzt
17 und bürokratische Hürden konsequent abbaut. Exzellente Forschung ist ein großer
18 Innovationstreiber, der nicht nur Arbeitsplätze sichert, sondern auch für
19 Unternehmensgründungen, Weiterentwicklungen und folglich für wirtschaftliches
20 Wachstum sorgt. Die Ausgangschancen für die erfolgreiche industrielle Weiterentwicklung
21 sind gut: Nicht zuletzt sind die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit unseren skandinavischen
22 Partnern und die Nutzung unserer naturgegebenen Ressourcen zur konsequenten
23 Umsetzung der Energiewende ebenso enorme Standortvorteile für unser Land, wie die hohe
24 Lebens- und Arbeitsqualität, die Schleswig-Holstein besonders attraktiv macht. Letzteres
25 wird von Vorteil sein, um dem Fachkräftemangel entschieden zu begegnen. Klar ist jedoch
26 auch, dass dafür zudem die Verkehrsanbindungen sowie unsere digitale Infrastruktur
27 optimiert werden müssen. Unser Ziel ist es, Schleswig-Holstein zu einem klimaneutralen
28 Industrie- und Produktionsstandort der Zukunft weiterzuentwickeln, der seine Potenziale
29 voll ausnutzt.

30 Innovationskraft und wissenschaftliche Exzellenz stärken

31 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert:

- 32 • Die Entwicklung einer konkreten Exzellenzstrategie des Landes zur Förderung und
33 Entwicklung der Spitzenforschung in Schleswig-Holstein,
- 34 • Die verstärkte Zusammenarbeit der staatlichen Hochschulen mit der Privatwirtschaft,
35 insbesondere auch der militärischen, in den Bereichen Forschung und Entwicklung,
- 36 • Die Fortsetzung und Ausweitung der Imagewerbung in den MINT-Fächern,
37 insbesondere bei Mädchen und Frauen,
- 38 • Eine Bundesratsinitiative der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung zur
39 Einführung eines gemeinsamen und unbürokratischen Digitalpakts Hochschule von
40 Bund und Ländern, der unkompliziert und bürokratiearm ausgestaltet werden muss,
- 41 • Intensivere Förderung der Universitäten in Flensburg und Lübeck, zuzüglich eines
42 zusätzlichen Hochschulstandortes an der Westküste.

43 Die Weiterentwicklung und Förderung der Spitzenforschung an unseren Hochschulen und
44 außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist ein entscheidender Baustein dafür, dass der
45 schleswig-holsteinischen Industrie durch die heimisch erzielten Forschungsergebnisse ein
46 Standortvorteil zukommt.

47 Wir begrüßen, dass die Landesregierung das Exzellenzbudget stärken möchte und
48 unterstützen insbesondere die Bestrebungen der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel,
49 Schleswig-Holsteins erste Exzellenzuniversität zu werden. Zum optimalen Einsatz der
50 bereitgestellten Mittel ist jedoch eine konkrete Strategie zum standortübergreifenden,
51 zusammenwirkenden Einsatz dieser unerlässlich. Ebenso wird für das Einbringen
52 gewonnener wissenschaftlicher Erkenntnisse aus dem Forschungs- und Entwicklungsbereich
53 in die Arbeitsrealität unserer Industrie den verstärkten Austausch und eine intensivere
54 Zusammenarbeit der Hochschulen mit der Privatwirtschaft erfordern, wofür wir uns
55 ausdrücklich starkmachen. Für den Ausbau der industriellen Innovationsfähigkeit ist darüber
56 hinaus erforderlich, dass ein konstant hohes Niveau an Abgängern in den MINT-
57 Studiengängen erreicht wird. Dafür muss insbesondere auch das Image dieser Studiengänge
58 deutlich verbessert werden, um zu einer höheren Absolventenzahl in diesem essenziellen
59 Studienbereich zu gelangen, die in der heimischen Industrie oder Forschung tätig werden
60 wollen. Insbesondere müssen wir junge Mädchen und Frauen für MINT-Studiengänge

61 angesprochen werden. So wird auch dem Fachkräftemangel in diesem Bereich
62 entgegengewirkt.

63 Um in der Forschung das Exzellenzniveau zu erreichen, bedarf es der optimalen Ausstattung
64 unserer Hochschulen. Wir begrüßen daher, dass die Landesregierung gerade im Bereich
65 Digitalisierung und Innovation auf gesonderte Budgets setzt und sich im Bereich der
66 Digitalisierung für ein Bund-Länder-Programm einsetzt. Um den Worten aus dem
67 Koalitionsvertrag auch Taten folgen zu lassen, halten wir das Einbringen einer
68 Bundesratsinitiative zur Einführung eines Digitalpaktes Hochschule für geboten und regen
69 an, diesen Weg gemeinsam mit anderen Bundesländern zu beschreiten.

70 **Nachhaltige Wirtschaftscluster zwischen den Meeren fördern**

71 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert:

- 72 • Ein Net-Zero-Cluster nach den neuen EU-Regelungen in Schleswig-Holstein,
- 73 • Die Stärkung unserer bestehenden Wirtschaftscluster zur optimalen Förderung ihrer
74 Entwicklungschancen,
- 75 • Die Einrichtung gesonderter Landesprogramme in den Clusterbereichen zur
76 verstärkten Zusammenarbeit mit den staatlichen Hochschulen,
- 77 • Die verstärkte Förderung des Aufbaus eines Künstliche Intelligenz (KI)-Clusters in
78 Schleswig-Holstein und die Einführung des „Weiterbildungsmasters KI“, sowie
79 weitere Weiterbildungsangebote im Bereich KI,
- 80 • Eine offensive Strategie zur Industrieansiedlung durch Standortvorteile und
81 nachhaltige Energieerzeugung,
- 82 • Die weitergehende Förderung hinsichtlich der Erforschung und Umsetzung zur
83 Speicherung von großen Energiemengen im Megawattbereich, insbesondere die
84 Prüfung der AKW-Standorte Brunsbüttel und Brokdorf als künftige Standorte zur
85 Energiespeicherung,
- 86 • Die Unterstützung von industriellen Ansiedelungen im Bereich der klimaneutralen
87 Mobilität und Technologien wie beispielsweise Northvolt und GP Joule,
- 88 • Die intensive Unterstützung schleswig-holsteinischer Werften bei der Umsetzung der
89 maritimen Transformation und Weiterentwicklung unserer Hafenstandorte an West-
90 und Ostküste, dafür auch die erforderlichen Eingriffe in Wasserwege, wie
91 Fahrrinnenanpassung,

- 92 • Intensive Unterstützung der Wehrtechnik in Schleswig-Holstein.
- 93 • Förderung von Strategien zur Bildung von Wirtschaftscluster zwischen Schleswig-
- 94 Holstein und seinen skandinavischen Nachbarländern.

95 Schleswig-Holstein kann bereits heute stolz auf starke Wirtschaftsbereiche sein. Den Wandel
96 zur Industrie- und Arbeitswelt begreifen wir als gemeinsame Aufgabe von Wirtschaft und
97 Politik. Gerade in den Bereichen der maritimen Wirtschaft, der Wehrtechnik, der
98 Ernährungsindustrie, der Medizintechnik und Pharmaindustrie sowie in der
99 Energiewirtschaft sind bereits Wirtschaftscluster in Schleswig-Holstein vorhanden, die für
100 die optimale Transformation in Bereichen wie der Digitalisierung, Klimaneutralität und
101 optimalen Energienutzung einen besonderen politischen Fokus verdienen. Daher ist es
102 besonders sinnvoll, in den Bereichen ihrer jeweiligen Entwicklungsmöglichkeiten auf
103 gesonderte Landesförderprogramme und den verstärkten Austausch mit staatlichen
104 Hochschulen in den Bereichen Studium und Forschung zu setzen. Zusätzlich ist es sinnvoll,
105 einen Schwerpunkt auf die Schlüsseltechnologien der Zukunft zu legen: So gewinnt der
106 Einsatz, beziehungsweise die Anwendung von KI auch für die Unternehmen in Schleswig-
107 Holstein zunehmend an Bedeutung, weil dieser Wandel zu wirtschaftlichem Wachstum und
108 einer höheren Beschäftigung führen kann. Wir unterstützen daher die bisherigen
109 Bestrebungen der Landesregierung hinsichtlich der Entwicklung eines KI-Handlungsrahmens
110 und fordern die Intensivierung der finanziellen KI-Förderung, die der Einrichtung von
111 Transferstrukturen zugunsten unserer Unternehmen, Hochschulen und
112 Forschungseinrichtungen zugutekommt. Zudem erneuern wir die Forderung der CDU
113 Schleswig-Holstein für die Einführung eines „Weiterbildungsmasters KI“, sowie weitere
114 Weiterbildungsangebote im Bereich KI, um das Wertschöpfungspotenzial von KI in die
115 beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten fest zu integrieren. Im Sinne der
116 Weiterentwicklung unserer Wirtschaftscluster wird zudem notwendig sein, dass
117 wirtschaftlich zu entwickelnde Flächen in Schleswig-Holstein noch besser genutzt werden.
118 Dafür ist eine standortmäßige Bindung von Industrie, Forschung und Energieressourcen
119 sinnvoll, um nachhaltige Industrieanlagen an attraktiven Standorten zu schaffen und bisher
120 nicht genutzte Stromkapazitäten ideal einsetzen zu können. Entscheidend wird dafür auch
121 sein, Lösungen hinsichtlich der optimalen Speicherung von Energie zu finden, um
122 verschiedene Industrie- und Forschungssektoren tatsächlich miteinander verbinden zu
123 können. Dafür muss auch weiterhin ein Schwerpunkt auf der Förderung von Erforschung und

124 Umsetzung zur Energiespeicherung gelegt werden. Ebenso bietet der Energieüberschuss im
125 nächsten Schritt auch die Möglichkeit, dass Schleswig-Holstein Vorreiter im Bereich der
126 klimaneutralen Mobilität wird. Dafür wird es notwendig sein, entsprechende
127 Innovationsräume zu schaffen, die zusätzlich zum gewünschten Technologietransfer auch
128 die ländlichen Regionen industriell stärken können. Ein zentraler Schritt in Richtung der
129 klimaneutralen Industrie ist zudem die Unterstützung der schleswig-holsteinischen Werften
130 bei ihrem Ziel der maritimen Transformation. Gerade hier können fachspezifische
131 Forschungsergebnisse im Bereich des Schiffsbaus dazu beitragen, modernere Schiffe mit
132 klimaneutraler Antriebstechnik zu entwickeln. So können auch in Schleswig-Holstein weiter
133 Emissionen gesenkt werden. Aber auch die Hafeninfrastruktur muss hierfür vorhanden sein
134 und die Standorte weiterentwickelt werden. Bürokratische Hemmnisse dürfen müssen
135 abgebaut werden und Umweltschutzmaßnahmen in Einklang mit der Funktion von
136 Wasserwegen gebracht werden.

137 **Bürokratische Belastungen bekämpfen**

138 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert:

- 139 • Die Einrichtung einer Landesagentur für industrielle Neuansiedlungen, mit der
140 Kernaufgabe präventiver Ausweisung von Flächen und proaktiven Werbens um
141 Unternehmensansiedlungen zur Beschleunigung der klimaneutralen
142 Industrialisierung,
- 143 • Den Abbau von nicht erforderlichen bürokratischen Hürden für unsere Wirtschaft im
144 Landesrecht und den Einsatz der Landesregierung zugunsten der Abschaffung solcher
145 Regelungen im Bund und auf Europäischer Ebene,
- 146 • Die Einführung des „One in, two out“-Prinzips für Maßnahmen der Landesregierung,
- 147 • Die Zusammenfassung von größeren landesrechtlichen Rechtsgebieten in
148 Gesetzbücher, um Fristen und allgemeine Verfahrensvorschriften zu vereinheitlichen,
149 dort, wo eine Vereinheitlichung möglich und sinnvoll ist,
- 150 • Vereinfachung des Steuerrechts für Unternehmen sowie effizientere Arbeit der
151 Steuerbehörden.

152 Unangemessene bürokratische Hürden stehen einem innovativen Industriestandort
153 diametral entgegen. Sie blockieren, gerade im Bereich der Vergabeverfahren, die zeitnahe

154 Weiterentwicklung von Standorten und somit die Stärkung unserer wirtschaftlichen
155 Wertschöpfung. Der wirtschaftsbürokratische Flickenteppich in Deutschland wird durch die
156 ohnehin schon zahlreichen Auflagen, die seitens des Bundes und der Europäischen Union
157 (EU) bestehen, durch eigene landesseitige Vorschriften noch weiter vergrößert. Es ist daher
158 dringend geboten, die Einführung weiterer bürokratischer Auflagen zu vermeiden und die
159 bisher Bestehenden einer intensiven Prüfung hinsichtlich ihrer tatsächlichen Wirkung und
160 Erforderlichkeit zu unterziehen, um sie dann gegebenenfalls abzuschaffen. Ebenso soll sich
161 die Landesregierung gegenüber dem Bund und der EU für eine Reduzierung bürokratischer
162 Regelungen einsetzen. Es sollen stattdessen verstärkt gesetzgeberische Möglichkeiten
163 genutzt werden, um der Verwaltung einen größeren Beurteilungs- und Ermessensspielraum
164 zum Schutze unserer Industrie und unseres Mittelstands zuzubilligen. Ebenso ist das „One in,
165 one out“-Prinzips nach Vorbild der Regelung des Bundes auch für Maßnahmen der
166 Landesregierung einzuführen, um für jede bürokratische Belastung an anderer Stelle auch
167 eine bürokratische Entlastung für die Wirtschaft vorzusehen. Damit wirtschaftliche Prozesse
168 und insbesondere Planungsverfahren nicht übermäßig durch Verwaltungsvorschriften
169 behindert werden, ist zudem eine Zusammenfassung von geltendem Landesrecht für jedes
170 größere Rechtsgebiet in eigene Gesetzbücher sinnvoll. So können insbesondere Fristen und
171 allgemeine Verwaltungsvorschriften weitgehend vereinheitlicht werden, was nicht nur der
172 Wirtschaft, sondern auch anderweitig betroffenen Bürgern und dem Entgegenwirken der
173 zunehmenden Arbeitsbelastung in der Verwaltung zugutekommt.

174 **Zügige Digitalisierung als unerlässliche Arbeitsgrundlage**

175 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert:

- 176 • Die flächendeckende, leistungsfähige Breitbandversorgung (mind. 250 Mbits/s) in
177 Schleswig-Holstein,
- Schließung der Versorgungslücken im 4G-Funknetz ggf. durch Zuschüsse,
- Umsetzung der 5G Pilotprojekte und beschleunigte Verfahren zur Errichtung neuer
5G Funkzellen.

178 Für eine funktionierende Industrie ist die optimale Vernetzung von Herstellern, Lieferanten
179 und Kunden unerlässlich. Dennoch arbeiten mancherorts Unternehmen immer noch ohne
180 einen Breitbandanschluss, da der Breitbandausbau in der Fläche nur langsam voranschreitet.
181 Insbesondere für eine Weiterentwicklung des Wirtschaftscluster der Industrie 4.0 ist die

182 Möglichkeit eines durchgängigen Datenaustausches eine zwingende Voraussetzung. Gelingt
183 daher ein schneller flächendeckender Breitbandausbau nicht, bleiben bestimmte
184 Wirtschaftszweige in Schleswig-Holstein auf der Strecke oder können sich gar nicht erst
185 ansiedeln. Gerade die dezentrale Verlegung von Glasfaserleitungen ist notwendig, um die
186 Attraktivität von bislang ungenutzten oder industriell wenig entwickelten Landesteilen für
187 die industrielle Ansiedelung zu steigern. Digitale Arbeitsformen, die räumlich nicht an den
188 Arbeitsplatz beim Arbeitgeber oder zu Hause gebunden sind, nehmen zudem immer weiter
189 zu. Durch die Schließung der Versorgungslücken im 4G-Funknetz sowie der Umsetzung der
190 5G Pilotprojekte und beschleunigten Verfahren zur Errichtung neuer 5G Funkzellen kann
191 Schleswig-Holstein als Wirtschaftsstandort im Wettbewerb mit anderen Standorten auch
192 hinsichtlich der immer weiter flexibilisierten Arbeitswelt selbstbewusst bestehen.